















Nimbus, grünes Ober- und rothes Unterkleid und ist bezeichnet durch einen mächtigen Schlüssel; Paulus hält das Schwert, trägt graues und grünes Gewand, langen Bart und ist ebenfalls mit einem blauen Heiligenschein ausgestattet. Diese der romanischen Periode angehörenden Wandmalereien (wahrscheinlich Christus mit den zwölf Aposteln) waren bereits gründlich ruinirt, als sie überweist worden sind und scheinen nur untergeordneten künstlerischen Werth eingehalten zu haben; bleiben jedoch an solch abgelegener Stelle immer beachtenwerth.

Die aus Bruchsteinen aufgemauerten Altartische bestehen noch in ursprünglich roher Form und sind nicht einmal mit einer Deckplatte belegt worden. Als ungleich merkwürdiger erscheint das aus der Erbauungszeit der Kirche herrührende Taufbecken, welches, im linken Kreuzarme aufgestellt, durch Gestalt und Größe schon beim Eintritt den Blick fesselt. Dieses Becken hat die Form eines gewöhnlichen Bechers oder Trinkglases, hält am obern Rande 2 Fuß 3 Zoll im Durchmesser und verzüngt sich gegen unten um 6 Zoll. Das Gefäß ist aus Zinn, welches beinahe um den dritten Theil mit Blei vermengt ist, gegossen, hat in der mittlern Höhe 2 Zoll starke Wände und einen beinahe 4 Zoll dicken, gegen abwärts ausgebauchten Boden. Es ruht auf einem Postamente von Eichenholz, welches nach Art einer attischen Base geformt von gleichem Alter wie der Zinnkessel zu sein scheint. Dieser letztere ist 2 Fuß 5 Zoll hoch, die Base  $1\frac{1}{4}$  Fuß, bei  $1\frac{1}{2}$  Fuß Durchmesser.

Die Außenseite des Beckens ist mit einer achttheiligen Bogenstellung verziert, die Zwischenfelder sind leer bis auf eines, in dessen Mitte ein härtiger Männerkopf in stark erhabener Arbeit angebracht ist; ähnliche Köpfe finden sich auch in den acht Zwickeln oberhalb der Säulen; manche sehen Teufelslarven ähnlich, und sollen, wie Einige glauben, Anspielungen auf die Erbsünde sein. Obwohl das Anbringen von Gesichtern oder Masken, im Verlaufe der romanischen Bauperiode,



oft als leere Spielerei betrieben wurde, läßt sich eine solche an einem Taufbecken nicht wohl voraussetzen, auch scheint nicht glaublich, daß der alte Guckünstler eine Anspielung auf das Austreiben des Teufels beabsichtigt habe. Das spitzbärtige Gesicht, welches man wegen seiner verlängerten Ohren oder hörnerartigen Auswüchse, die zwischen den aufsträubenden Haaren hervorragen, als Teufelslarve deuten will, möchte eher einen Moses anzeigen und der einzelne Kopf im Bogensfelde einen Johannes den Täufer, demgemäß wir eine Zusammenstellung verschiedener Heiligen, welche auf das Sakrament der Taufe Bezug haben, vor uns sehen.

Der ganze Kessel enthält gegen 4300 Kubizoll Zinn, dürfte also bei starkem Bleizusatz gegen 11 Zentner schwer sein. Das Zinn, besonders die obere Parthie, ist in solchem Grade verwittert und verfalzt, daß es wie alter Sandstein aussteht und wie dieser abbröckelt.

Ein anderes Kunstwerk, die etwa 20 Zoll hohe Figur eines segnenden Bischofs, derb aber nicht ohne Formensinn aus Eichenholz geschnitzt, war ehemals über dem südlichen Eingange angebracht und scheint den Bischof vorzustellen, welcher die Kirche eingeweiht hat. Die alterthümliche Form der Mitra und die Behandlung der einzelnen Theile, namentlich die Gewänder verrathen, daß auch dieser Schnizarbeit ein dem Taufbecken nahe kommendes Alter zuerkannt werden dürfe. Diese sehr schadhafte Figur, vielleicht ein Portrait des heiligen Anno, wird dermal im Pfarrhose verwahrt, eben so ein aus der Kirche stammendes gleichfalls in Holz geschnitztes Marienbildchen, von minderer Bedeutung.

Anderweitige Merkwürdigkeiten, Bildwerke, Paramente oder alte Glocken besitzt die Kirche nicht; eben so fehlt es an Grabsteinen und Erinnerungszeichen an adelige Geschlechter, deren sonst jede alte Kirche aufzuweisen hat. Das Material womit der Bau aufgeführt worden, ist eine Art Grauwacke von großer Härte und Sprödigkeit, die sich mit gewöhnlichen

Meißeln kaum bearbeiten läßt, aber im Froste gerne splittert. Alles Gehölze, Balken, Sparren, Verschalung und Glockenstuhl besteht aus Eichenholz und zeigt Spuren von hohem Alter, wenn es auch nicht das ursprüngliche zu sein scheint.

Zur Veranschaulichung werden der vorstehenden Beschreibung folgende Illustrationen beigelegt:

- Tafel I. Figur 1. Grundriß,  
 " I. " 2. Längendurchschnitt,  
 " I. " 3. Querschnitt gegen Osten,  
 " I. " 4. Ansicht der Nordseite,  
 " II. " 5. Zeichnung des Taufbeckens im Aufriß,  
 " II. " 6—8. Durchschnitt, nebst zwei daran befindlichen Köpfen, in größerem Maßstabe.